

# Leistungsbezieher in der Grundsicherung Hilfequoten differenziert betrachtet

Die durchschnittlichen Hilfequoten allein geben wenig Auskunft über die Situation in der Grundsicherung. Wirft man einen näheren Blick auf die Empfängerinnen und Empfänger von SGB-II-Leistungen, zeigen sich Unterschiede zwischen Frauen und Männern, zwischen West- und Ostdeutschland und zwischen Jungen und Alten. Die höchsten Hilfequoten in der Bevölkerung weisen die Kinder auf.

Tabelle

## Hilfequoten nach Geschlecht und Alter 2007

Leistungsempfänger SGB II in Prozent der Bevölkerung

	Bund	West	Ost
Gesamt	10,7	8,8	18,2
Männer	10,4	8,6	18,0
Frauen	10,9	9,1	18,4
unter 15 Jahre	16,4	13,9	29,8
15 bis unter 25 Jahre	10,6	8,7	18,2
25 bis unter 55 Jahre	9,8	7,9	17,2
55 bis unter 65 Jahre	7,1	5,9	11,5

Quelle: Eigene Berechnungen, BA-Statistik SGB II, DESTATIS, Bevölkerungsstatistik 31.12.2007

©IAB

Die Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem Sozialgesetzbuch Zweites Buch (SGB II) sichert das soziokulturelle Existenzminimum von erwerbsfähigen Hilfebedürftigen, ihren Partnern und Kindern. Sie ist auf die Bevölkerung unter 65 Jahren in Deutschland ausgerichtet. Wegen des höheren Bedarfs von Familien rechnen viele Kinder zu den Leistungsempfängern.

Die Hilfequoten umfassen die Leistungsempfänger im SGB II im Verhältnis zu allen potenziell anspruchsberechtigten Menschen in Deutschland. Im Dezember 2007 betrug die durchschnittliche Hilfequote bezogen auf die Bevölkerung unter 65 Jahren im Bundesgebiet 10,7 Prozent. Sie unterschied sich zwischen Männern (10,4 Prozent) und Frauen (10,9 Prozent) nur geringfügig.

Erheblich größer fällt der Unterschied zwischen alten und neuen Bundesländern aus, wobei Berlin zu den neuen

Bundesländern zählt. In Ostdeutschland lag die Hilfequote mit 18,2 Prozent mehr als doppelt so hoch wie in Westdeutschland mit 8,8 Prozent.

Außerdem sind die Hilfequoten in beiden Landesteilen stark altersabhängig (vgl. Abbildung). In Ostdeutschland war die Hilfebedürftigkeit nahezu durchgängig über alle Altersgruppen hinweg doppelt so hoch wie im Westen. Nur bei Frauen über 60 Jahren verringert sich der Abstand und ist ab 62 Jahren im Osten teilweise geringer als im Westen.

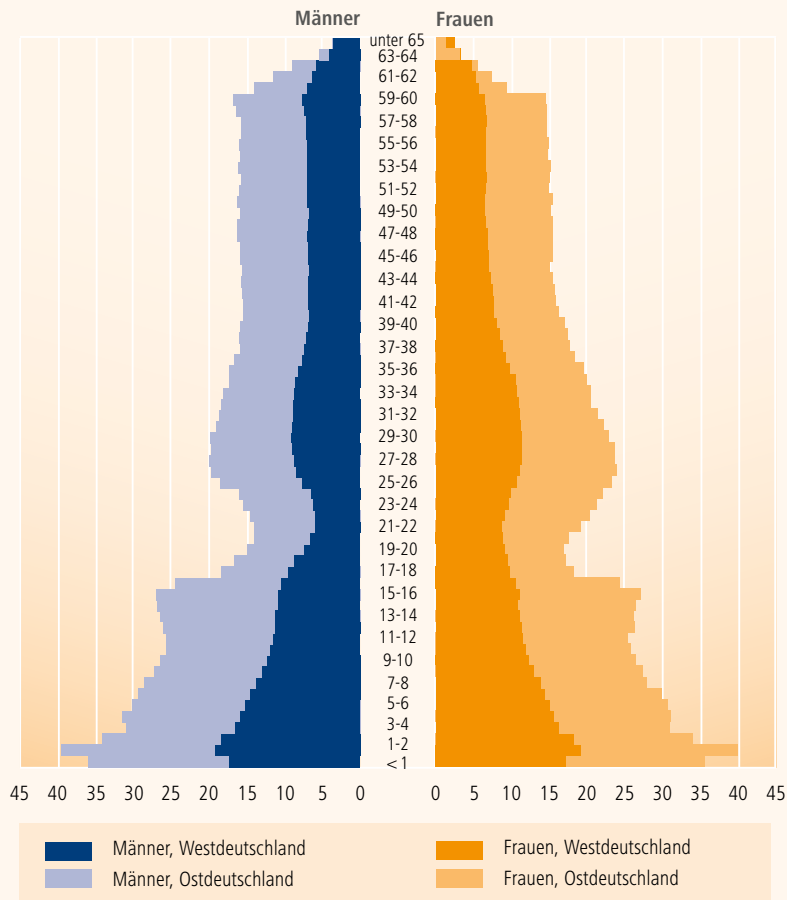
Im Alter zwischen 18 und 40 Jahren sind Frauen häufiger von der Grundsicherung abhängig als Männer. Das ist nicht verwunderlich, denn in diese Altersgruppe fallen alle Alleinerziehenden, die Grundsicherungsleistungen erhalten. Unter den älteren Jahrgängen sind Männer etwas häufiger als Frauen auf Hilfe angewiesen.

Kinder, insbesondere in den ersten Lebensjahren, weisen in der Grundsicherung für Arbeitsuchende die höchsten Hilfequoten auf. Dies korrespondiert mit der erhöhten Hilfebedürftigkeit unter den Erwachsenen im Alter zwischen 25 und 40 Jahren. Oft ist es schwer, mit dem Einkommen eine Familie zu ernähren. Mit Ende der Schulpflicht sinken die Hilfequoten der Jugendlichen. Der Rückgang ist im Osten stärker ausgeprägt als im Westen und bei jungen Männern stärker als bei jungen Frauen. Hier dürften sich die bei jungen Männern häufigere Ausbildung im Betrieb mit Ausbildungsvergütung und die Einberufung zu Wehr- und Zivildienst entlastend auswirken.

Abbildung

**Hilfequoten nach Altersgruppen Dezember 2007**

Leistungsempfänger SGB II in Prozent der Bevölkerung



Lesehilfe: In Ostdeutschland ist die Hilfebedürftigkeit nahezu durchgängig über alle Altersgruppen hinweg doppelt so hoch wie in Westdeutschland.

Quelle: Eigene Berechnungen, BA-Statistik SGB II, DESTATIS, Bevölkerungsstatistik 31.12.2007

©IAB

**Fazit**

Die Aufschlüsselung der Hilfequoten macht in der West-Ost-Differenzierung die Arbeitsmarktängigkeit, in der Altersdifferenzierung die familienpolitische Dimension der Grundsicherung deutlich.

**Literatur**

Graf, Tobias; Rudolph, Helmut (2009): Dynamik im SGB II 2005-2007: Viele Bedarfsgemeinschaften bleiben lange bedürftig. IAB-Kurzbericht 5/2009.

Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Grundsicherung für Arbeitsuchende in Zahlen. Erscheint monatsweise. <http://www.pub.arbeitsamt.de/hst/services/statistik/detail/I.html>

Statistische Ämter des Bundes und der Länder: SGB II-Quote (regional): <http://www.amtliche-sozialberichterstattung.de/Tabellen/tabelleB2.html>

**Der Autor****Helmut Rudolph**

ist Leiter der Forschungsgruppe „Dynamik in der Grundsicherung“ am IAB.  
[helmut.rudolph@iab.de](mailto:helmut.rudolph@iab.de)